

Förderung der Lesekompetenz am Förderzentrum Augsburg

Leseförderung in der Schulvorbereitenden Einrichtung

Lesekompetenz ist die Fähigkeit einzelne Wörter, Sätze und ganze Texte flüssig lesen und im Textzusammenhang verstehen zu können. Die wesentlichste Voraussetzung für das Lesenlernen ist ein gut entwickeltes Niveau der sprachbezogenen Wahrnehmungen.

Diese werden ab der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) systematisch gefördert und in größeren Zusammenhängen während der ganzen Schulzeit ausgebaut. Der kontinuierliche Auf- und Ausbau der Lesekompetenz erhält besondere Aufmerksamkeit in der Arbeit des Förderzentrums Augsburg, da der Zugang zu schriftlicher Information einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen intellektuellen und schulischen Entwicklung eines hörgeschädigten Kindes leistet.

Die jeweils altersgemäß erreichbare Lesekompetenz hängt aber auch von der maximalen Lesegeschwindigkeit ab, bei der noch sinnentnehmend gelesen werden kann. Diese Geschwindigkeit wird damit im hohen Maße durch das Kurzzeitgedächtnis der lesenden Person bestimmt. Daher sind häufige Leseübungen und Aufgaben zum Training der Gedächtnisleistung notwendig, um eine hohe Lesekompetenz zu erreichen.

Nachfolgend stellen drei Bereiche des Förderzentrums die altersgemäßen Schwerpunkte der Lesekompetenz-Förderung in SVE, Grund- und Hauptschulstufe dar:

Förderung grundlegender Kompetenzen zum späteren Lesen in der SVE

In der SVE werden die wesentlichen Grundlagen für das spätere Erlernen des Lesens systematisch herausgebildet. Ein Prinzip der Förderung junger

Kinder in der SVE ist dabei, die frühe Heranführung an Schrift und Einzelwörter z.B. auf Worttafeln. So wird eine positive Auseinandersetzung mit schriftlichen Inhalten früh begonnen, um die schriftliche Form der Sprache als Informationsträger kennen und nutzen zu lernen. Bei den grundlegenden, sprachbezogenen Wahrnehmungsleistungen als erste Voraussetzungen für das Lesen können bereits in der SVE fünf wichtige Wahrnehmungsbereiche unterschieden und gefördert werden:

► phonematisch-akustische Differenzierungsfähigkeit

Die phonematische Differenzierungsleistungen (ein Phonem ist ein Sprachlaut) entscheidet darüber, ob ein Kind klangähnliche, aber bedeutungsunterscheidende Sprechlaute unterscheiden kann. Wörter wie Tasche/Tasse oder backen/baden stellen große Anforderungen an das phonematische Gehör. Durch Hörübungen aller Art, Erraten von Geräuschen, Heraushören von An-, In- und Auslauten, Zuordnung von Laut und Buchstabe kann das phonematische Unterscheidungsvermögen gut geübt werden.

► Die sprechmotorisch-kinästhetische Differenzierungsfähigkeit

Die Reihenfolge der Laute, ihre Vollständigkeit und korrekte Artikulation hängen weitgehend von einer guten Mundmotorik ab. Sprechmotorische Genauigkeit ist auch eine wesentliche Voraussetzung für das Sprachgedächtnis.

Mundmotorische Übungen wie Lippen- und Zungenturnen, Blasübungen mit Watte oder einfachen Instrumenten können die sprechmotorischen Voraussetzungen verbessern.

► Die intonatorisch-melodische Differenzierungsfähigkeit

Die Melodieführung und Betonung beim Sprechen drücken Inhalte, Gefühle und Einstellungen aus. Dies ist für das Erfassen der Bedeutung von Sätzen wichtig. Es kommt nicht nur darauf an,

was gesagt wird, sondern auch wie es gesagt wird.

Singen, musizieren, tanzen und vorlesen verbessern die eigene Wahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit.

► Die rhythmische Differenzierungsfähigkeit

Rhythmus gliedert und strukturiert einen Gedanken, sichert das Erfassen von Zusammenhängen. Pausen, Betonungen und Gruppierungen der Wörter im Satz erleichtern das Verständnis für Zusammenhänge.

Mathematische Übungen wie abzählen, Mengen legen und erfassen, rhythmisch-musikalische Erziehung (bei der Melodie, Rhythmus und Motorik eine Einheit bilden) sowie Vorlesen können Rückstände auf diesem Gebiet verbessern.

► Die optisch-graphomotorische Differenzierung

Zur Unterscheidung von einzelnen Buchstaben und dem Erkennen von Buchstaben in Wörtern und Sätzen müssen Merkmale wie Form, Lage, Größe, Länge, Richtung, Farbe und Häufigkeit erkannt werden.

Grundlegende Fähigkeiten können durch Malen, Bauen, Basteln, Puzzlespiele, Fingerübungen, Sortierübungen usw. geübt werden. Durch den Umgang mit Buchstaben in jeglicher Form und in verschiedenen Situationen kann der Leseprozess früher und sicherer beginnen.

Bei der Förderung der grundlegenden Kompetenzen sollen die einzelnen Wahrnehmungsbereiche stets in den Spielalltag des Kindes eingebettet werden. Bei der Förderung sollte die Einheit von Tätigkeit, positiver Motivation und Sprechen verwirklicht werden. Die Frühförderung der sprachbezogenen Wahrnehmungsleistungen bedeutet zugleich auch eine Förderung der Konzentrationsfähigkeit und des Sprachgedächtnisses.

Eva Geser